

Wien, am Dienstag, den 10. Mai 1927

Starker Besuch der Beethovenausstellung. Die Beethoven-Zentenar-Ausstellung der Stadt Wien im Neuen Rathaus wurde bisher von mehr als 33.000 Personen besucht. Sie ist nur noch bis Sonntag geöffnet. Eine Verlängerung der Ausstellung ist unmöglich, weil ein Teil der Ausstellungsgegenstände nach Bonn zur Beethoven-Feier gebracht werden wird.

Gesuche um Schülerkarten für die Strassenbahn sofort einreichen! Die Strassenbahndirektion macht die Eltern schulbesuchender Kinder aufmerksam, dass die Ansuchen um Schülerfahrtbegünstigungen auf den städtischen Strassenbahnen für das kommende Schuljahr schon jetzt eingereicht werden müssen. Ansuchen, die erst am Ende des Schuljahres (8. Juli) eintreffen, können nicht mehr zeitgerecht erledigt werden.

Zunahme der Zahl der Einäscherungen in Wien. Im April wurden im Krematorium der Stadt Wien 251 Einäscherungen vorgenommen. Von den 251 Verstorbenen waren 21 von auswärts; 160 waren männlichen und 91 weiblichen Geschlechts. Der römisch katholischen Kirche gehörten 153 Verstorbene an, während 41 konfessionslos waren. Kirchliche Handlungen wurden im April in der Zeremonienhalle des Krematoriums 224 abgehalten. Im Jahre 1923, dem ersten Jahr der Benützung des Krematoriums, wurden im April 73 Leichen eingeäschert, im April 1924 stieg diese Zahl auf 144, erreichte im April 1925 bereits 171 und erhöhte sich im April 1926 auf 248. Im April 1927 wurde mit 251 Einäscherungen die grösste bisher in einem Monat erreichte Zahl festgestellt.

Das städtische Marktamt auf der Ausstellung "Wien und die Wiener".

Das Marktamt der Stadt Wien hat auf der Ausstellung eine reichhaltige und interessante Auswahl aus seinen lebensmittelpolizeilichen, sanitären und sicheipolizeilichen Amtshandlungen ausgestellt. Proben der verschiedenartigsten Lebensmittelfälschungen, Fälschungsmittel, gesundheitsschädlicher Lebensmittel und gesundheitsgefährlicher Spielwaren sind in einer grossen Vitrine zu sehen. Eine lange Reihe von Schaugläsern zeigt in verschiedenster Weise verfälschte Gewürze, gefälschten Tee, Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao, Mehle, Teigwaren mit verbotenen Farben aufgefärbt u. s. w. Auch die verschiedenen Verfälschungsarten des Honig, von Fruchtsäften und Marmeladen werden vorgeführt. In schönen, luxuriös ausgestatteten Flaschen, meist mit französischen Bezeichnungen, sieht man "Cognac", der auf rein künstlichen Weg hergestellt wurde, sowie auch Schaumweine mit vornehmen Etiketten, die ganz minderwertigen Wein enthalten, der lediglich mit Kohlensäure künstlich imprägniert worden war. Den einzelnen Fälschungen wird überhaupt ein breiter Raum gewidmet. Das Marktamt hat auch Bilder von den in den letzten Jahren errichteten Marktanlagen ausgestellt. Man sieht den im Jahre 1924 eröffneten Markt in Simmering, den im Jahre 1926 eröffneten Meidlinger Markt, den erst kürzlich eröffneten Floridsdorfer Markt und den seit kurzem im Gebäude der Gartenbaugesellschaft untergebrachten Blumengrossmarkt. In übersichtlichen Tabellen ist die Beschickung der Wiener Märkte vor dem Krieg, im Jahre 1919 und gegenwärtig dargestellt. Interessant ist auch die Uebersicht über die umfassende Tätigkeit, die das Marktamt bei der Ueberwachung des Milchverkehrs entfaltet. Man sieht graphische Darstellungen über die Zahl der beanstandeten Milchproben, der Verwässerungsgrade und den Fettgehalt. Ein Diorama zeigt zahlreiche in eine Bahnhofshalle einströmende Lastzüge mit Lebensmittel, die eine Vorstellung geben, welche ungeheuren Mengen von Nahrungs- und Genussmitteln täglich der Grossstadt zugeführt werden.